

Protokoll der 2. Sitzung / AG Bildung und Sport vom 23.06.15

Anwesende:

Frau Taege, Frau Jordan, Frau Kluge, Frau Rahn, Frau Hauffe, Frau Behrendt

1. Zusammenfassung des bisherigen Arbeitsstandes/ Probleme

- AG-Protokoll und Reflexion Frau Taege
- Sitzung der Steuergruppe am 02.06.2015 (Protokoll inzwischen auf der Stadtseite)
 - Frau Berkholz / Verwaltung wird mit der Koordinierung betraut
 - In der Steuergruppensitzung ging es um Befragung/ Interviews ja oder nein, die Mehrheit der AG Leiter hat sich für ja ausgesprochen
 - Frau Kuhnke favorisiert den Fragebogen der Stadt München
 - Unklar ist, wer erarbeitet die Fragebögen und wer wertet sie aus
 - Aus unserer Sicht sollte das vorher klar sein!
 - Ist eine Zusammenarbeit mit der Fachschule für Sozialwesen oder der Fachhochschule möglich
 - Welche Kosten entstehen?
 - Wie erreicht man die Betroffenen?
- Wer kann den Ist- Stand aufstellen? Ist die Verwaltung mit Jugendhilfeplan, Sozialplan und Schulentwicklungsplan in unserem Bereich dazu in der Lage
- Beauftragung der zuständigen Stellen durch Dr. Erlebach notwendig
- Fazit: Es fehlt immer noch ein Fahrplan! Es fehlt professionelle Begleitung!
 - Es wird bei den Mitgliedern der AG Unzufriedenheit laut und die Bereitschaft zur Mitarbeit von dem weiteren Vorgehen durch die Steuerung abhängig gemacht
 - Die Anwesenden wollen einen Brief zur Problemlage an Dr. Erlebach senden (siehe Anhang)

2. Termine

Inklusionstag am **05.07.15** auf dem Neustädt. Markt – Teilnahme Frau Behrendt an Podiumsdiskussion

Workshop mit Herrn Steinert / Inklusionsexperte am **04./05. September** – noch unklar: Zeit , Ort, Teilnehmerkreis, Thema, Ziel

Nächster Terminvorschlag für die AG: 22.09.15, 17.00 Uhr / Havelsschule

Protokoll: Behrendt/ Rahn

Stadtverwaltung Brandenburg adH
Herr Dr. Erlebach
Beigeordneter
Wiener Straße 1
14772 Brandenburg an der Havel

02.07.2015

Information zum Sachstand in der Arbeitsgruppe 2
- Problemanalyse -

Sehr geehrter Herr Dr. Erlebach,

die AG 2 – Bildung und Sport hat sich seit der Auftaktveranstaltung zur Erstellung des Teilhabeplans im Januar 2015 bisher 2-mal getroffen. Die erste Beratung der AG fand am 03.03.2015 statt mit elf Teilnehmer/innen. Aus dieser Beratung hervorgegangen ist ein Vorschlag zur möglichen Gliederung des zu erarbeitenden lokalen Teilhabeplanes.

Die zweite Beratung der AG 2 hat am 23.06.2015 stattgefunden, mit insgesamt leider nur noch sechs Teilnehmerinnen.

Das zentrale Thema der zweiten Beratung war die Aussprache über die weitere Zusammenarbeit in der AG 2 und die aus Sicht der AG fehlenden maßgeblichen Voraussetzungen, um den Arbeitsprozess der Erstellung eines Teilhabeplans fach- und sachgerecht überhaupt erst einmal zu ermöglichen und zu befördern.

Die Teilnehmerinnen der zweiten Beratung möchten Ihnen im Folgenden die wesentlichen Ergebnisse der Diskussion zur Kenntnis geben mit der Bitte um Ihre Rückmeldung.

1. Festzustellen ist, alle AG 2 – Mitglieder sind noch im Januar 2015 davon ausgegangen, dass die Sozialplanung, Fachbereich IV der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Partner aus Wissenschaft und Forschung den Arbeitsprozess strukturieren und steuern wird, gemäß dem Beschluss der SVV Nr. 148/2014 i.V.m. dem Beschluss der SVV Nr. 101/2014 und Nr. 159/2013, z.B. mit der Fachhochschule Brandenburg.
Die Erwartung der AG 2 -Mitglieder ergibt sich aus dem Beschluss der Stadtverordneten, Nr.: 101/2014 und Nr. 159/2013 und dem daraus resultierenden Auftrag an die Fachverwaltung, den lokalen Teilhabeplan der Stadt Brandenburg an der Havel zu erarbeiten.
2. Die regelmäßige Koordination und Systematik des Arbeitsprozesses ist aus Sicht der AG 2 -Mitglieder bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennbar und muss offenbar grundlegend und zielführend geklärt werden.
Es bedarf aus Sicht der AG 2 einer transparenten und nachvollziehbaren Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität.

3. Aus der Steuerungsgruppe gibt es dazu offenbar bisher keine klare Vereinbarung und Rückmeldung.
4. Die verbindliche Abstimmung zu wesentlichen Rahmenbedingungen während des Arbeitsprozesses scheint die wichtigste Voraussetzung, um am Ende eine Teilhabeplanung vorzulegen, die die Lebensbedingungen der Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel konkret darstellt, Handlungsbedarfe aufzeigt und den politisch Verantwortlichen Prioritäten empfiehlt. Die Sicherstellung der aktiven Beteiligung und Mitarbeit der Menschen mit Behinderung ist dabei von zentraler Bedeutung.
5. Die Vereinheitlichung der Protokollführung in den einzelnen Arbeitsgruppen ist aus Sicht der AG 2 dringend erforderlich, um die Zusammenführung der Ergebnisse aller sicherzustellen, Transparenz zu gewährleisten und allen Beteiligten Einblick in den Sachstand der Arbeit anderen Arbeitsgemeinschaften zu ermöglichen.
6. Ohne das Einbeziehen der Menschen, deren Teilhabe wir mit dem Plan sicherstellen wollen, wäre das Ergebnis des Arbeitsprozesses nicht repräsentativ. Es geht also im Weiteren auch um die Einbeziehung der Menschen z.B. über Teilhabekonferenzen und Befragungen, bei denen Kinder, Eltern, Kita – Leitungen, Erzieherinnen, Lehrer, Schulräte, Bewohner-Räte, Vereine und Verbände usw. einbezogen werden müssen.
7. Methoden und Instrumente der Beteiligung, wie z.B. Interviews, Befragungsbögen auch in einfacher Sprache sollten entwickelt und in den AG abgestimmt werden. Im Vorfeld muss feststehen, dass wie diese Instrumente ausgewertet und Ergebnisse repräsentativ vorgelegt werden können.
8. Voraussetzung für die weitere Beratung zum lokalen Teilhabeplan sind statistische Daten mit fachgerechter Bewertung und Schlussfolgerung, die die Mitglieder der AG 2 darüber informieren, wie sich die Anzahl und Lebenssituation der Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel, in den vergangenen Jahr entwickelt hat. Aussagen zu Störungsbildern, dem Grad der Schwerbehinderung und zu Altersgruppen sind Grundlagen, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen, für wie viele Menschen in Brandenburg **Teilhabe** von höchster Bedeutung ist. (siehe auch Anfrage aus der SVV Nr. 084/2015)
Der Erste Sozialatlas der Stadt Brandenburg an der Havel (Beschluss der SVV Nr. 247/2015) enthält umfangreiche Daten. Diese entsprechend gezielt herauszuarbeiten

zur

Verwendung für den lokalen Teilhabeplan bedarf aus Sicht der AG 2 der fachgerechten

Unterstützung von der Fachverwaltung, konkret der erfahrenen Sozialplanung mit fundierten Kenntnissen zu den entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und deren Anwendung.

9. Weitere bereits vorliegende Planungen wie z.B. Kita-Bedarfs- und Entwicklungsplanung, Jugendhilfe-Planung, Schulentwicklungsplanung, Förderrichtlinien der Stadt usw. müssen aus Sicht der AG 2 im lokalen Teilhabeplan Berücksichtigung finden und den Arbeitsgruppen übersichtlich zu Verfügung gestellt werden vonseiten der Fachverwaltung.
10. Die Arbeit in der AG 2 kann erst dann erfolgreich weitergeführt werden, wenn benannte Unklarheiten und Fragen beantwortet sind und eine gemeinsame organisatorische und strategische Planung verbindlich vereinbart ist.

Die AG 2 geht davon aus, mit dieser „Problemanzeige“ die Fortsetzung, des mit so großem Interesse begonnenen Auftakts, konstruktiv zu befördern und durchaus auch „wiederzubeleben“.

Von einer erneuten Terminierung zur Beratung der AG 2 Bildung und Sport wurde bis zur Klärung der o.g. Problemlage erst einmal abgesehen.

Die Mitglieder der AG 2 Bildung und Sport stehen Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung. Über eine Rückmeldung von Ihnen bis zum 17.08.15 würden sich die Mitglieder der AG 2 sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Chr. Behrendt

Gliederung (ENTWURF)

1. Vorwort

Oberbürgermeisterin

2. Einleitung

- Auftrag durch Beschlussfassung der SVV (vom..., Nr....)
- Namentliche Benennung der Steuerungsgruppe als auch der einzelnen Arbeitsgruppen mit Angabe zur Anzahl der jeweiligen Arbeitstreffen
- Kurze Erklärung zum Aufbau des Lokalen Teilhabeplans

3. Gesetzliche Grundlagen

- UN-Ebene (UN-Behindertenrechtskonvention)
- EU-Ebene (...)
- Bundesebene (SGB I bis XII, insbesondere II, III, V, VIII, IX, XII; FrühV, EGH...)
- Landesebene (BbgBGG, KiTaG, Behindertenpolit. Maßn.paket...)
- Kommunale Ebene (Masterplan, KiTa-, Sport-, Schulentwicklungsplanung, Förder-RiLi's...)

4. Darstellung des Ist-Standes in der Stadt Brandenburg an der Havel (Anhand der einzelnen Arbeitsgruppen).

5. Problemdarstellung

(In kurzer Textform und anschließender Tabellenform: ggf. farblich)

6. Prioritätensetzung

(Was ist am dringendsten zu entwickeln, zu ändern?)
Maßnahme-Planung / Maßnahmekatalog...

7. Laufende Überprüfung / Prüfung der kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen

Berichterstattung an die SVV